

Adam  
SMITH



Der Wohlstand der  
Nationen

 **NIKOL**  
VERLAG

# INHALT

Einleitung und Plan des Werkes .....	23
--------------------------------------	----

## ERSTES BUCH

<b>Die Ursachen der Vervollkommnung der Produktivkräfte der Arbeit und die Ordnung, nach welcher ihr Produkt sich naturgemäß unter die verschiedenen Volksklassen verteilt. ....</b>	<b>27</b>
--	-----------

### **1. KAPITEL**

Die Arbeitsteilung .....	27
--------------------------	----

### **2. KAPITEL**

Das Prinzip, welches zur Arbeitsteilung führt .....	39
---	----

### **3. KAPITEL**

Die Arbeitsteilung hängt von der Ausdehnung des Marktes ab .....	45
--	----

### **4. KAPITEL**

Ursprung und Gebrauch des Geldes .....	51
--	----

### **5. KAPITEL**

Der wirkliche und der Nominalpreis der Waren, oder ihr Arbeitspreis und ihr Geldpreis .....	60
---	----

### **6. KAPITEL**

Die Bestandteile des Warenpreises .....	84
---	----

<b>7. KAPITEL</b>	
Der natürliche und der Marktpreis der Waren .....	95
<b>8. KAPITEL</b>	
Der Arbeitslohn .....	108
<b>9. KAPITEL</b>	
Die Kapitalprofite .....	142
<b>10. KAPITEL</b>	
Lohn und Profit bei den verschiedenen Beschäftigungsarten von Arbeit und Kapital .....	157
1. Abteilung: Ungleichheiten, die aus der Natur der Anwendungen selbst entspringen .....	158
2. Abteilung: Ungleichheiten, die durch die Wirtschaftspolitik Europas verursacht werden .....	187
<b>11. KAPITEL</b>	
Die Grundrente .....	224
1. Abteilung: Die Bodenprodukte, die immer eine Rente abwerfen .....	227
2. Abteilung: Bodenprodukte, die manchmal eine Rente abwerfen und manchmal nicht .....	250
3. Abteilung: Veränderungen in dem Verhältnisse zwischen dem jeweiligen Werte derjenigen Art von Produkten, die immer eine Rente abwerfen, und derjenigen, die manchmal eine Rente abwerfen und manchmal wieder nicht .....	270
Besondere Abhandlung über die Veränderungen im Silberwerte während der letzten vier Jahrhunderte ...	273

Erste Periode .....	273
Zweite Periode .....	293
Dritte Periode .....	295
Veränderungen in dem Verhältnis zwischen den respektiven Werten des Goldes und des Silbers .....	320
Gründe für die Vermutung, dass der Wert des Silbers noch im Fallen ist .....	328
Verschiedene Wirkungen des Fortschrittes der Kultur für dreierlei Arten von Rohprodukten .....	329
Erste Art .....	330
Zweite Art .....	333
Dritte Art .....	347
Schluss des Exkurses über die Veränderungen des Silberwertes .....	361
Wirkungen der fortschreitenden Kultur auf den wirklichen Preis der Manufakturwaren .....	369
Schluss des Kapitels .....	376

## **ZWEITES BUCH**

<b>Wesen, Aufhäufung und Verwendung des Vorrats</b> .....	391
Einleitung .....	391
<b>1. KAPITEL</b>	
Die Einteilung des Vorrats .....	394

<b>2. KAPITEL</b>	
Das Geld als ein besonderer Teil des allgemeinen Vorrats der Gesellschaft, oder die Erhaltungskosten des Nationalkapitals .....	406
<b>3. KAPITEL</b>	
Kapitalanhäufung oder produktive und unproduktive Arbeit .....	474
<b>4. KAPITEL</b>	
Auf Zins ausgeliehener Vorrat .....	503
<b>5. KAPITEL</b>	
Die verschiedene Anlage von Kapitalien .....	515

## **DRITTES BUCH**

<b>Das verschiedene Fortschreiten zum Reichtum bei verschiedenen Völkern .....</b>	<b>540</b>
<b>1. KAPITEL</b>	
Das natürliche Fortschreiten zum Reichtum .....	540
<b>2. KAPITEL</b>	
Entmutigung des Ackerbaues in dem früheren Zustande Europas nach dem Falle des römischen Reiches .....	547
<b>3. KAPITEL</b>	
Ursprung und Wachstum der großen und kleinen Städte nach dem Falle des römischen Reiches .....	562
<b>4. KAPITEL</b>	
Wie der Handel der Städte zur Hebung des flachen Landes beitrug .....	580

## VIERTES BUCH

<b>Systeme der politischen Ökonomie .....</b>	<b>600</b>
Einleitung .....	600
<b>1. KAPITEL</b>	
Das Prinzip des Handels- oder Merkantilsystems .....	601
<b>2. KAPITEL</b>	
Beschränkungen der Einfuhr solcher Güter aus fremden Ländern, die im Lande selbst erzeugt werden können .....	633
<b>3. KAPITEL</b>	
Außerordentliche Beschränkungen der Einfuhr fast aller Güter, die aus solchen Ländern kommen, mit denen die Handelsbilanz für nachteilig gehalten wird .....	663
Erste Abteilung: Die Unvernünftigkeit solcher Beschränkungen, selbst nach den Grundsätzen des Handelssystems .....	663
Exkurs betreffend die Depositenbanken, insbesondere die Amsterdamer .....	672
Zweite Abteilung: Die Unvernünftigkeit jener außerordentlichen Beschränkungen, auch nach anderen Grundsätzen dargetan .....	686
<b>4. KAPITEL</b>	
Rückzölle .....	701
<b>5. KAPITEL</b>	
Ausfuhrprämien .....	709

Exkurs Über den Getreidehandel und die Getreidegesetze .....	735
<b>6. KAPITEL</b>	
Handelsverträge .....	767
Erster Artikel .....	769
Zweiter Artikel .....	769
Dritter Artikel .....	770
<b>7. KAPITEL</b>	
Kolonien .....	785
Erste Abteilung: Beweggründe zur Errichtung neuer Kolonien .....	785
Zweite Abteilung: Ursachen des Gedeihens neuer Kolonien .....	798
Dritte Abteilung: Die Vorteile, die Europa der Entdeckung Amerikas und des Weges um das Vorgebirge der guten Hoffnung nach Ostindien zu verdanken gehabt hat .....	835
<b>8. KAPITEL</b>	
Abschließendes über das Merkantilssystem .....	911
<b>9. KAPITEL</b>	
Die Agrikultursysteme oder diejenigen Systeme der politischen Ökonomie, die das Erzeugnis des Bodens als die einzige oder als die hauptsächliche Quelle des Einkommens und Wohlstandes eines jeden Landes darstellen .....	941
<b>Anhang</b> .....	980

## Einleitung und Plan des Werkes

Die jährliche Arbeit eines Volkes ist der Fonds, der es ursprünglich mit allen Lebensbedarfs- und Genussgütern versorgt, die es jährlich konsumiert und die immer aus dem unmittelbaren Erzeugnis dieser Arbeit oder aus dem bestehen, was für dieses Erzeugnis von anderen Völkern gekauft wird.

Je nach dem Verhältnis, in dem dieses Erzeugnis oder das, was damit gekauft wird, zur Zahl derjenigen steht, welche es konsumieren sollen, wird daher auch das Volk mit allen Lebensbedarfs- und Genussgütern, die es braucht, besser oder schlechter versorgt sein.

Es muss jedoch dieses Verhältnis bei jedem Volke von zwei verschiedenen Umständen abhängen, nämlich erstens von der Geschicklichkeit, Fertigkeit und Einsicht, mit der seine Arbeit im Allgemeinen verrichtet wird, und zweitens von dem Verhältnis zwischen der Anzahl derer, die einer nützlichen Arbeit obliegen, und derer, die dies nicht tun. Wie auch immer der Boden, das Klima oder die Ausdehnung des Landes eines bestimmten Volkes beschaffen sein mag, so wird doch stets der Überfluss oder die Unzulänglichkeit seiner jährlichen Güterversorgung bei dieser bestimmten Beschaffenheit von jenen beiden Umständen abhängen.

Auch scheint der Überfluss oder die Unzulänglichkeit dieser Güterversorgung mehr von dem ersteren Umstande abzuhängen als von dem zweiten. Unter den wilden Fischer- und Jägervölkern ist jedes arbeitsfähige Individuum mehr oder weniger mit einer nützlichen Arbeit beschäftigt und sucht nach Kräften die Lebensbedarfs- und Genuss-

gütern für sich selbst oder für solche Glieder seiner Familie oder seines Stammes herbeizuschaffen, die zu alt, zu jung oder zu schwach sind, um auf die Jagd und den Fischfang auszugehen. Solche Völkerschaften sind jedoch so jämmerlich arm, dass sie aus reinem Mangel häufig gezwungen sind, oder sich wenigstens für gezwungen halten, ihre Kinder, ihre Alten und die mit langwierigen Krankheiten Behafteten entweder geradezu umzubringen oder sie zu verlassen, so dass sie verhungern oder von wilden Tieren gefressen werden. Unter zivilisierten und blühenden Völkern hingegen ist, wenn auch eine große Menge Menschen gar nicht arbeiten und viele derselben das Produkt von zehn, ja hundertmal mehr Arbeit verzehren als der größte Teil der Arbeiter, dennoch das Produkt der ganzen Arbeit der Gesellschaft so groß, dass oft alle reichlich versorgt werden und ein Arbeitsmann, selbst aus der niedrigsten und ärmsten Klasse, wenn er nur mäßig und fleißig ist, an Lebensbedarfs- und Genussgütern einen größeren Teil verbrauchen kann, als irgendein Wilder sich zu verschaffen imstande ist.

Die Ursachen dieser Vervollkommnung der Produktivkräfte der Arbeit und die Ordnung, nach welcher ihr Erzeugnis sich naturgemäß unter die verschiedenen Stände und Klassen der Gesellschaft verteilt, macht den Gegenstand des ersten Buches dieser Untersuchung aus.

In was immer für einem Zustande sich auch die Geschicklichkeit, Fertigkeit und Einsicht befinde, mit welcher die Arbeit von einem Volke verrichtet wird, so muss doch während der Dauer dieses Zustandes der Überfluss oder die Unzulänglichkeit seines jährlichen Gütererzeugnisses von dem Verhältnisse abhängen, in welchem die Anzahl derer, die das Jahr hindurch mit nützlicher Arbeit beschäftigt sind, zur Zahl derjenigen steht, welche es nicht sind. Die

Zahl der nützlichen und produktiven Arbeiter steht, wie sich später zeigen wird, überall im Verhältnis zu der Größe des Kapitals, welches dazu verwendet wird, sie anzustellen, und zu der besonderen Art, in welcher es dazu verwendet wird. Das zweite Buch handelt daher von der Natur des Kapitals, von der Art, in welcher es stufenweise sich anhäuft, und von der Arbeitsmenge, die es je nach der verschiedenen Weise seiner Anwendung in Gang bringt.

Völker, die es in der Geschicklichkeit, Fertigkeit und Einsicht bei Verrichtung der Arbeit ziemlich weit gebracht haben, folgten in der allgemeinen Leitung oder Richtung derselben sehr verschiedenen Plänen, und diese sind nicht alle der Größe des Arbeitserzeugnisses günstig gewesen. Die Wirtschaftspolitik mancher Völker ermunterte außerordentlich zu ländlichen, die anderer zu städtischen Gewerben. Kaum irgendein Volk hat sich gegen jede Art des Gewerbes gleich und unparteiisch verhalten. Seit dem Untergang des römischen Reiches ist die Wirtschaftspolitik in Europa den Künsten, den Manufakturen und dem Handel, mithin den städtischen Gewerben, günstiger gewesen als der Agrikultur, d. h. den ländlichen Gewerben. Die Umstände, welche diese Politik eingeführt und befestigt zu haben scheinen, werden im dritten Buche auseinandergesetzt.

Obgleich diese Pläne vielleicht zuerst aus den privaten Interessen und Vorurteilen einzelner Stände, ohne alle Beachtung und Voraussicht der Folgen, welche sie für die allgemeine Wohlfahrt der Gesellschaft haben mussten, entsprangen, so gaben sie doch zu sehr verschiedenen Theorien der politischen Ökonomie Veranlassung, die entweder die Wichtigkeit der städtischen oder die der ländlichen Gewerbe in den Vordergrund stellten. Diese Theorien hatten nicht bloß auf die Meinungen der Gelehrten, sondern auch auf

die öffentliche Verwaltung der Fürsten und Staaten einen starken Einfluss. Im vierten Buche habe ich mich bemüht, diese entgegengesetzten Theorien samt ihren hauptsächlichsten Wirkungen in verschiedenen Zeiten und Völkern so klar und vollständig, als ich's vermag, auseinanderzusetzen.

Darzutun, worin das Einkommen des gesamten Volkes bestand oder welche die Natur jener Fonds war, die zu verschiedenen Zeiten und bei verschiedenen Völkern den jährlichen Bedarf gedeckt haben: das ist der Gegenstand dieser vier ersten Bücher. Das fünfte und letzte Buch handelt von dem Einkommen des Herrschers oder Staates. In diesem Buche bin ich bemüht gewesen zu zeigen, erstens, welche die notwendigen Ausgaben des Herrschers oder Staates sind, welche dieser Ausgaben allgemein von der ganzen Gesellschaft bestritten, und welche nur von einem einzelnen Teile oder von einigen Gliedern derselben getragen werden müssen; zweitens, nach welchen verschiedenen Methoden die ganze Gesellschaft zur Bestreitung der ihr obliegenden Ausgaben herangezogen werden kann und welche besonderen Vorteile oder Nachteile jede dieser Methoden mit sich führt; drittens endlich, welche Gründe und Ursachen beinahe alle neueren Regierungen dazu vermocht haben, einen Teil dieses Einkommens zu verpfänden oder Schulden zu machen, und welche Wirkung diese Schulden auf das wirkliche Vermögen, das jährliche Produkt des Bodens und der Arbeit der Gesellschaft hatten.